

# **Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2010**

**Handlungskonzept für das Projekt**

**„Förderung von Gemeinwesenarbeit als kommunale Strategie zur  
Reduzierung von Armut und sozialer Ausgrenzung“**

**Kooperationsprojekt zwischen den Trägern**

Caritasverband Darmstadt e. V.

Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Wissenschaftsstadt Darmstadt

eingereicht beim

**Bundesministerium für Arbeit und Soziales**

**Referat Vb4**

**53107 Bonn**

## **1. Ausgangssituation u. Handlungsbedarf**

Seit den 1970er Jahren unterstützt das Sozial- u. Jugendamt Ansätze gemeinwesenorientierter sozialer Arbeit in unterschiedlichen Stadtteilen der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Zuerst richtete sich die Aufmerksamkeit auf die Sanierungsgebiete Arheilgen/Rodgaustraße und Pallaswiesenviertel. In den Jahren 1999/2000 wurde die Gemeinwesenarbeit als Element im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in den Stadtteilen Eberstadt Süd und Kranichstein etabliert. Allen Stadtquartieren gemeinsam ist ein hoher Anteil an Menschen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Die kommunale Sozialpolitik der Wissenschaftsstadt Darmstadt verfolgt drei zentrale Strategien:

- Verhinderung von Armut und Ausgrenzung
- Aktive Förderung von Chancengleichheit und Inklusion
- Herstellung von Familienfreundlichkeit

Sie folgt dabei den Strukturmaximen der Sozialraumorientierung, Prävention und Partizipation. Vor diesem Hintergrund stellt das Arbeitsprinzip der Gemeinwesenarbeit (GWA) für die Stadt Darmstadt einen integrierten sozialräumlichen Ansatz dar, die Armutslagen von Menschen zu entschärfen und soziale Ausgrenzung abzubauen.

Nach dem die Stadtteile Eberstadt Süd und Kranichstein in die Endphase des Programms „Soziale Stadt“ eintreten und die Fortschreibung des Sozialatlasses für 2009 abgeschlossen ist, ergeben sich differenzierte Handlungsbedarfe für die Stadt.

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus der Gemeinwesenarbeit der Standorte des Programms Soziale Stadt müssen den Erfahrungen aus den älteren Standorten gegenübergestellt werden. Auf dieser Basis ist dann eine gesamtstädtische Strategie für die gemeinwesenorientierte soziale Arbeit zu entwickeln, damit entsprechend der ermittelten Bedarfe, aus der Analyse der Daten der Sozialberichterstattung, sowohl in den bisherigen als auch in u. U. neu identifizierten Quartieren wirksame Strukturen für die Gemeinwesenarbeit entwickelt, gesichert und aufgebaut werden können. Die Daten des Sozialatlasses ermöglichen eine frühzeitige Identifizierung sozialräumlicher Verwerfungen, so dass bei Vorlage eines entsprechenden Rahmenkonzeptes GWA auch präventiv eingesetzt werden kann.

Die Träger Caritasverband Darmstadt e.V. und Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg sind kooperative Träger der GWA in Darmstadt von Anbeginn. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in diesem Arbeitsfeld und sind auch über das Arbeitsfeld der GWA hinaus in ihren anderen Arbeitsbereichen sozialraumorientiert ausgerichtet. Dieser Sachverhalt veranlasst die Stadt Darmstadt dazu mit den beiden Trägern in einem kooperativen Prozess durch die Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für GWA eine nachhaltige Strategie für die Gesamtstadt zu entwickeln, die die bisherigen Erfahrungen bündelt und weiter qualifiziert, damit in Zeiten knapper Ressourcen das Instrument GWA/Quartiersarbeit strategisch zur Bekämpfung von Armutsrissen und Ausgrenzung eingesetzt werden kann.

## **2. Konkretisierung der Ziele**

### **2.1 Ziele des EJ 2010**

Im Sinne der nationalen Zielvorgaben für das EJ 2010 richtet sich das Projekt darauf aus, die gemeinsame Verantwortung für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in der Stadt Darmstadt zu stärken und über das Projektergebnis einer Rahmenkonzeption für GWA eine nachhaltige Strategie zur Überwindung von sozialer Ausgrenzung in der Stadt Darmstadt zu implementieren.

Es wird dem Themenfeld 3 – „Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“ zugeordnet. Gemeinwesenarbeit ist ein emanzipatorischer Ansatz, der sowohl die Geschlechterrollen als auch die soziale Integration in den Mittelpunkt rückt.

Er nimmt gesellschaftlich benachteiligte Menschen in ihren Anliegen ernst, fördert ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation und zum Gemeinschaftshandeln und zielt darauf ab, sie selbst zu Akteuren von Entwicklungsprozessen zu machen. GWA als Arbeitsansatz richtet sich explizit auf die im Themenfeld 3 aufgeführten Zielgruppen aus. Sozialer Zusammenhalt kann nur durch das Engagement aller Bevölkerungsschichten erreicht werden, GWA ist hier der Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Gruppen und trägt dazu bei die Starken und Schwachen der Stadtgesellschaft miteinander zu vernetzen.

## 2.2 Projektziele

Hauptziel des Projektes ist die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes für die Gemeinwesenarbeit in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, als Strategie gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Damit das Konzept eine nachhaltige Wirkung in der Stadt Darmstadt entfalten kann, wird im Rahmen der Projektlaufzeit eine Verabschiedung des Konzeptes durch den Magistrat angestrebt.

Weitere Ziele des Projektes sind:

- Die Gewinnung von unterschiedlichen Akteuren aus den Segmenten sozialer Träger, Hochschulen, Politik, lokaler Unternehmen u. interessierter Bürger/innen für die nachhaltige Mitarbeit in den Stadtteilentwicklungsprozessen
- Beteiligung der Betroffenen und ihrer Organisationen als Kooperationspartner im Prozess der Konzeptentwicklung
- Verbesserung der Information der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit zur Situation armer und von sozialer Ausgrenzung betroffener Menschen

## 3. Projektinhalte und Maßnahmen

Das Projekt sieht die Entwicklung einer Rahmenkonzeption für die Gemeinwesenarbeit in Darmstadt als Strategie gegen Armut und soziale Ausgrenzung unter Beteiligung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Akteure und den Betroffenen vor.

Über die Einbindung der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit in den Prozess soll Information und Aufklärung zur Lebenssituation von durch Armut und sozialer Ausgrenzung Betroffenen erfolgen und Menschen für die Mitarbeit in Stadtteilentwicklungsprozessen gewonnen werden.

### 3.1 Maßnahmen

- **Durchführung eines Fachtages** mit dem Thema: Beitrag des Arbeitsprinzips der Gemeinwesenarbeit zur Minderung von Armut und Reduzierung von sozialer Ausgrenzung

Der Fachtag soll eine Kick-Off Veranstaltung für das Projekt sein, der sich an Professionelle aus dem Spektrum der sozialen Stadtteilarbeit wendete und an die interessierte Fachöffentlichkeit (Hochschulen, Sozialpolitik etc.). Der Fachtag soll die Diskussion über den Arbeitsansatz der GWA und seiner Wirkung initiieren und Interessenten für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Konzeptentwicklung rekrutieren.

- **Einrichtung einer Arbeitsgruppe** zur Entwicklung des Rahmenkonzeptes für die GWA und anschließende Überführung der Arbeitsgruppe in einen Qualitätszirkel, der die Gemeinwesenarbeit in Darmstadt fachlich begleitet u. evaluiert und die Anpassung des Konzeptes an sich verändernde Bedingungen gewährleistet.

Aufgabe der Arbeitsgruppe wird die Zusammenführung und Evaluierung der Erfahrungen aus den bisherigen Standorten der GWA sein, als Ausgangsbasis für die Konzeptentwicklung, die Einbeziehung und Diskussion der Ergebnisse aus den Beteiligungsprozessen in die Konzeptentwicklung, die Erarbeitung des Konzeptes, die Überführung der Arbeitsgruppe in den Qualitätszirkel inklusive der Vereinbarung von

Kooperationsstrukturen für den Qualitätszirkel die seine Existenz sichern und seine Rolle im Zuge der Sicherung von GWA als Arbeitsansatz in der Stadt Darmstadt definieren.

- **Durchführung von Veranstaltungen zur Betroffenenbeteiligung** an den bestehenden Standorten der Gemeinwesenarbeit

Nach abgestimmten, strukturierten Vorgehen werden die Mitarbeiter/innen des Caritasverbandes und des Diakonischen Werks sowie weiterer Akteure der gemeinweisenorientierten Arbeit Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen aus dem Segment der Betroffenen durchführen. Ziel der Veranstaltungen ist die Reflektion der eigenen Lebenssituation der Betroffenen zum Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Anforderungen an GWA als Unterstützungsansatz zur Schaffung von Erleichterung und Verbesserung der eigenen Lebenssituation.

- **Durchführung von Veranstaltungen zur Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit**

In unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Gesprächskreise, Arbeitseinheiten in bestehenden Arbeitsgruppen auf Stadtteil und gesamtstädtischer Ebene,..) sollen interessierte Bürger/innen und für Stadtteilentwicklungsprozesse wichtige Akteure (Kirche, Unternehmen, lokales Gewerbe, Träger von Sozial- und Jugendarbeit, Kindertagesstätten und Schulen etc.) gewonnen werden zur Diskussion und Formulierung von Anforderungen an Gemeinwesenarbeit als Arbeitsansatz für eine integrierte Stadtteilentwicklung, mit dem Fokus auf Reduzierung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Insbesondere diese Veranstaltungen haben zum Ziel neue Akteure zu gewinnen und sie zu sensibilisieren, sich für die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung einzusetzen.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Über stadtweite und stadtteilbezogene Öffentlichkeitsarbeit wird in allen Phasen des Projektes zur Mitarbeit eingeladen. Menschen sollen auf Probleme und auf Engagementmöglichkeiten wie z.B. Beteiligungsprojekte, Arbeitskreise, usw. aufmerksam gemacht werden.

Zur Ankurbelung eines öffentlichen Diskussionsprozesses zum Thema des EJ 2010 soll darüber hinaus die kommunale Sozialpolitik und ihre zentralen Strategien in den Fokus der Öffentlichkeit gebracht werden. Dabei soll es darum gehen zu kommunizieren welche Ansätze zur Verhinderung von Armut und Ausgrenzung durch die Kommune unterstützt werden und wie sie diese ausbauen und nachhaltig sicher möchte. In diesem Rahmen sollen beispielhaft individuelle Lebenssituationen sowie zielorientierte Arbeitsweisen und deren Wirkung vorgestellt werden.

### **3.2 Projektkoordination**

Die Umsetzung des Projektes wird koordiniert durch eine Projektkoordinatorin. Ihre Aufgaben sind:

- die Organisation des zur Projektumsetzung erforderlichen Abstimmungs- und Planungsbedarf zwischen den Kooperationspartnern des Projektes (Caritasverband, Diakonisches Werk, Stadt Darmstadt)
- die organisatorische Begleitung der Arbeitsgruppe zur Konzeptentwicklung
- Organisation der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt
- Organisation des Fachtages (Kick-Off Veranstaltung)
- Strukturierung und Abstimmung der Veranstaltungen zur Betroffenenbeteiligung zwischen den teilnehmenden GWA-Standorten.
- Planung und Organisation von Veranstaltungen zur Beteiligung der Öffentlichkeit
- Dokumentation der Projektergebnisse und Berichtswesen

Die Projektkoordinatorin wird in ihrer Arbeit begleitet durch eine Projektplanungsgruppe, die sich aus Vertretern der Kooperationspartner des Projektes zusammensetzt, die sich in regelmäßigen Sitzungen zur Projektplanung und Abstimmung trifft.